



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Was gestalt sie auch durch jhr gebet jhr Mutter von der Höllen errettet.
Das 10. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Wasgestalt sie auch durch ihr gebet / ihr
Mutter von der Hölle errettet.

Das X Capitel.

Wiewolen sie dem Vatter / ersterzeltermassen ein grofa
se gutthat erzeigt / so ist es doch von ihr / gegen der
Mutter / als von einer mitleidigen Tochter / billlicher
weish erfordert wirdt / mit einer noch grösseren wolthat / vnnnd
nachbegriffner gestalt eruolgt. Dann als auff bemelte ihr
Mutter ein gefährliche krankheit fielen / vñ zwar ihr leben / wid dē
Nechsten / mit fast schuldhaft ware / ist solches doch in den au-
gen Gottes / gar schädlich oder sündtlich gewest / seitmalen
sie sich in den irrdischen sachen zuwil / vnd so sehr vertieffte / das
sie sich dēswegen gar vngedultig / zu der vngewisen sterbsünd
erzeigte / vnd ihren willen nit in den willen Gottes stelte oder
setzte. Die ganz mitleidig Tochter aber / als sie solches ver-
merckte / ist alsbald zu ihrem Bräutigam gelauffen / welcher
dieselb / in deme sie vor ihme / für das heil ihrer Mutter Lupa /
ganz künige gebet aufgoss / mit diser antwort gewürdigt
hat. Wann sich dem Mutter / (sprach er) jetzt in diser krank-
heit / zu sterben bereitete / so wurd ihr abscheiden inn allweg
heilsam sein / sonst werden ihr / da sie weiter lebt / vil vnnnd
solche widerwertigkeiten zuhanden stossen / das sie denselben
widerstand zuthun / mit starck genug sein möchte. Deroweg die
fürsichtig Tochter (nach deme sie solche Göttliche antwort
angehöret) die Mutter mit ganz süßen worten / ermahnets
vnd tröstete / das sie sich vmb der liebe vnsern Herren Jesu
Christi willen / bereit vnd willig erzeigen wölte / auß diesem ge-
genwertigen / zu dem besseren leben zuziehen. Die Mutter
aber / da sie solches vernommen / empfande darab inn ihren
Ohren ein grossen vnlust / vnd im herten ein grossen schrd-
cken / bathe dēswegen die Tochter / vñ mecht für ihr gesundheit
Da iii des

Ihr Mutter
erzeigte sich /
auff begierd
der zeitlichen
sachen vnged-
ultig zu sein.
ben.

Die Mutter
er suchte die
Tochter für
ihre leben
zuziehen.

Da iii des

des Leibs / die weilten sie selbiger zeit zu sterben nit bereit were /
 zubiten. Dese Jungfraw aber / welche ab solchem ein gro-
 ße angst vnd betrübenuß empfangen / vndername sich darü-
 ber mit angezündter begierd / von newem gleichsam ein Mit-
 lerin / zwischen Gott vnd ihrer Mutter zusein / bathe ihne /
 derhalben / das er ihren Todt ehender / bis sie sich zu vor / vmb
 seiner liebe willen zu sterben / bereit hette / nit zulassen wolte / vñ
 ermahnete entgegen die Mutter / sich dem Gottlichen willen /
 in aller demut zu ergeben. Die aber halstarriger weiß inn
 ihrem willen verharrte / Derhalben sprach der Herr zu ihr :
 Sage deiner Mutter / die weilten sie jekten zu sterben / ihren wil-
 len nit darein geben wolle / das sie den Todt noch zu einer
 zeit / so sie zuerleben habe / mit eufferster begierd geren wurde
 annehmen / doch solchen nit werde haben konden. D wie
 völliglichen ist hernach die warheit diser wort erfüllt worden.
 Dañ es hat dieselb Fraw Lupa / in wenig zeit hernach / in zeit-
 lichen sachen / welche sie zu fast liebte / fouil vnglück vnd trüb-
 sal angestossen / das sie offtermals folgende jammerhafte / vnd
 gleichsam verzweiffelte wort geredt / villicht hat Gott mein
 Seel / vberwerch in disen Leib / das sie nit darauß gehn kan /
 gestellt / D wievil Söhn / Töchtern / Encklin / auch mein
 Ehemann / als klein vnd groß / seind mir vor meinen augen
 gestorben / vnd ich allein bleibe / vmb nichts anders willen im
 leben / weder trübsal vñnd seymern zu sehen. Vnd dem-
 nach sie inn angedeutter / sowol der Seelen / als des Leibs
 Kranckheit / auff ihrer gefasten Todt = sündhaften meinung
 beharlich verbliben / vnd niemalen an nichts / des zur See-
 len heil vo. antöten were / gedachte / auch weder gebeichtet /
 noch sonst einige andere Geistliche Arney / für ihren inn
 Sünden behafften francken willen / annehmen wollen /
 also hat Gott verhengt / das sie inn der vngnad seiner Ma-
 gide /

Groß vñ
 glück / so die
 Mutter aus-
 gestossen.

Jammerhaft-
 te wort.

besitzt / auß diesem leben / verschiden. Dese Junckfraw aber /
 als sie solches gesehen / vnd erkendt / erhebt mit vnaussprech-
 lichem schmerzen / ohne allen trost / ihre augen gen Himmel /
 vnd beklagt sich gegen ihrem Bräutigam / in ganz erbärm-
 lichem herleid / volgentergestalt: Ach mein Herr vnd Gott /
 seind dises die verheissungen / welche mir von dir beschehen /
 das von meinem Haus / keins verlohren werde / noch inn
 des Teuffels hand kommen soll / vnd das auch mein Mut-
 ter / sie habe sich dann deinem willen ergeben / mit sterben wer-
 de / jetzt hast du / das sie ohne die heilige Sacrament der Kir-
 chen / auß diesem leben verschiden ist / zugelassen / Ich bitte
 dich / durch all dein güt / das ich von deiner verheissung nit
 beihört seye / ich weiche derowegen O Herz / niemalen von
 diesem ort / bis das mein Mutter wider in dises leben kehrt
 ist / vnd ich ihrer Seeligkeit gewis bin / auff das dein wahr-
 heit ihr krafft habe / vnd mein Seel getröst seye. Vernembt
 nun das hierauff erwolgte verwunderliche werck. Es waren
 nemlich vil Weiber vmb den todten Leib gegenwertig / wel-
 che alle zur Leich gehörige zubereitungen gleichsam schon
 verrichtet gehabt / vnd allein / weil sie dise Junckfraw
 beten sehen / warteten / ob sie ihr villeicht das verlohren leben
 wider erlangte / innmassen dann ihre innbrünstige begierden /
 vnd herrliche Gebett / inn vergießung der oberflüssigern
 heilffigen zähern / für das Angesicht der höchsten Trisaltig-
 keit / dermassen auffgestigen seind / das sie durch solches für-
 arfflichste anruffen / inn der verharlichen unbeweglichen
 standhaftigkeit / den Herzen aller barmhertzigkeit bewegt / das
 er durch sein krafft vnd macht / den abgesonderten Geist / wi-
 der in den verlassnen Leib kömnen machen / welches dann von
 dem ganzen Haufgesind / vnd allen anderen beywesenden /
 so in solchen fällen / zu dergleichen leid zukommen pflegten /
 ganz

Erbärmliche
 Tag der Tocht-
 er.

Gott macht
 der Mutter
 Geis / wider
 in den verlass-
 nen Leib zu-
 kommen.

Diese Heilige
Mutter
lebte bis auff
das achtzigste
Jar.

ganz offenbarlichen gesehen worden / vnd ein theil derselben haben auch die eigentliche wort ihres gebets / so sie angebetertmassen / mit erbärmlicher stimm außgesprochen / gehört / so bin ich dessen gleichsals von ihrens warhafften mund vergewist worden / Welche Frau Lupa hernach bis auff das achtzigste Jar ihres alters gelebt hat / vnd alsdann auß dem verdienst vnd fürbitt der Tochter ganz seliglichen auß diesem zu dem besseren leben gefahren ist. O wie fürtrefflich ist derowegen die gnad unserer Heiligen / bey dem höchsten Gott / O vnuergleichliche krafft des gebets / welches den Vatter vor dem Fegewr / vnd die Mutter von der Höll errettet hat. Disergestalt hat nun der Allmechtig Gott / die hochheit der verdienst diser seiner gebenedeyten Braut / offenbar machen wollen / auff das die Menschen zu ihrer andacht lieffen / vnd durch ihr mittel das versprochen heil / so vns von ihme durch vnentliche weeg stets angeboten wirdt / empfangen / wann wir nur nit so blind / gehörlos vnd faul weren / wie dann leider der meiste theil der Menschen / auß ihrer selbstn nachlässigkeit gestürzt werden / daruor vns aber Gott bewahren / vñ sein allmechtige barmhertzigkeit / inn der oberstüssigen gnad des heiligen Geists / also erscheinen lassen wölle / damit alle Menschen / des ganzen umskreis der Erden / die heilsame Lehr des lebendigen worte / zu lob vnd erhöhung seines heiligen Namens empfahen.

Von einem andern verwunderlichen
vnd entsetzlichen werck / wie sie auß krafft des gebets
zwen Mörder vor der Höll errettet.

Das